

# Kindergärten als sichere Orte

Gabriele Rothuber

Reichenhaller Str. 6, 5020 Salzburg  
+43 / (0) 650 / 23 33 240 kontakt@selbstbewusst.at www.selbstbewusst.at

# Kindeswohlgefährdung

Gewalt durch Mitarbeitende

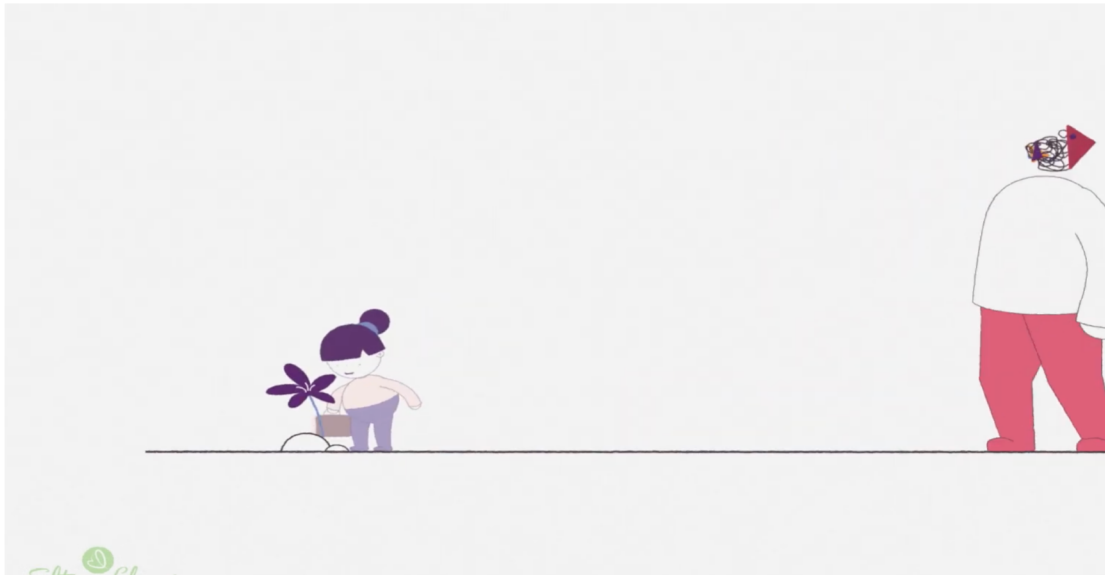
In elementarpädagogischen Einrichtungen

# Gewalt gegen Kinder.....



..... [hat viele Gesichter.](#)

(Video oben anklicken)



# körperliche Gewalt und Vernachlässigung



Kinder...

einsperren, festbinden, schubsen, verbrühen, verkühlen, zerren;  
Zwang zu Nahrungsaufnahme oder Schlafen;  
Abhalten von Essen oder Schlafen;  
unzureichende Körperpflege;  
Beim Wickeln niederdrücken



# emotionale Gewalt und Vernachlässigung



Kinder...

ablehnen, abwerten, Angst machen, anschreien, ausgrenzen, bedrohen, beschämen, ignorieren, diskriminieren, demütigen, überbehüten, überfordern, vergleichen mit anderen,

Verweigern der emotionalen Zuwendung (Trost), des Dialogs, Unterlassen des Eingreifens bei Übergriffen.

# Vernachlässigung der Aufsichtspflicht



Kinder...

lange / in gefährlichen Situationen alleine lassen,  
Hilfestellung unterlassen,  
in Gefahr bringen.

# Ursachen



Überforderung & individuelles Versagen  
fehlende Unterstützung durch Team u/o Leitung  
Ausbildungsdefizite  
Strukturelle Ursachen  
Fehlen eines KSK  
Fehlende Kenntnis von einem KSK

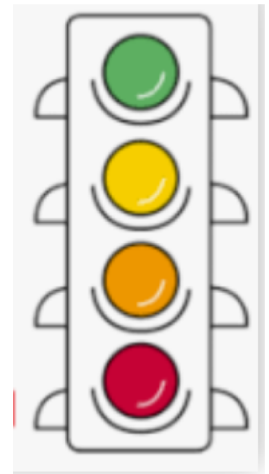
# Hilfreiche Unterscheidung



Gewalt?

Oder unprofessioneller Umgang in herausfordernden Situationen?

Sie sind vom Verhalten einer erwachsenen Person irritiert? Sprechen Sie es an!



# Sexualisierte Gewalt



„Hands off“ – Delikte:

Vor einem Kind masturbieren; Pornografisches Material zeigen / herstellen; Altersunangemessene Aufklärung von Sexualität, die nicht den kindlichen Interessen entspricht; Kinder zu Zeug:innen erwachsener Sexualität machen...

„Hands on“ – Delikte:

Sexualisiertes Berühren; Kinder veranlassen, den Körper Erwachsener sexuell berühren; genitale, orale oder anale Sexualpraktiken an oder mit Kindern.

Sexueller Kindesmissbrauch sind alle sexuellen Handlungen, die an oder vor Kindern durch Jugendliche oder Erwachsene vorgenommen werden. Die/der Täter:in nützt die eigene Macht und Autorität um die eigenen Bedürfnisse auf Kosten eines Kindes zu befriedigen.

# Ursachen sexualisierter Gewalt



Sexueller Kindesmissbrauch „passiert“ nicht! Er ist von langer Hand geplant.

Oftmals bereits sex. Übergriffe in Kindheit / Jugend – ohne gestoppt worden zu sein -> hier lernt sich das Muster, sich durch sexuelle Handlungen mächtig zu fühlen, ein!

Berufswahl / Engagement im Ehrenamt

Wahl des Arbeitgebers – strukturelle Unklarheiten ausnutzen

Manipulation der Kolleg:innen, Eltern, Leitung etc.

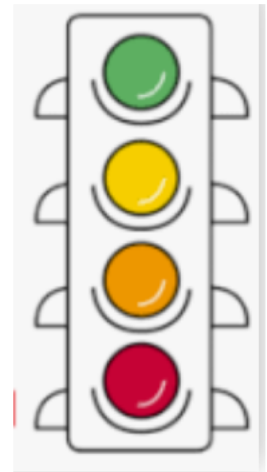
Gezielte Suche nach verletzlichen Kindern

# Hilfreiche Unterscheidung



- Sexuell einvernehmliche Handlungen (zB unter Kindern)
- Sexuelle Grenzverletzungen sind unbeabsichtigte Handlungen, die aufgrund von Unwissen, Unkenntnis oder (pädagogischer) Unfähigkeit begangen werden. Schamgrenzen werden überschritten.
- Sexuelle Übergriffe sind Handlungen, die darauf basieren, dass jemand eine grundlegend missachtende, respektlose Haltung gegenüber anderen einnimmt. Es sind absichtlich durchgeführte Übergriffe.
- Strafbare Handlungen geschehen nicht zufällig, sie sind geplant.

Es werden Täter\*innenstrategien angewandt.



# Heikle Situationen im Kindergarten-Alltag



- Besondere Macht- und Abhängigkeit
- Einzelsituationen
- Heikle räumliche Situationen
- Emotionale Situationen
- Kontaktgestaltung außerhalb des Kindergartens
- Situationen mit besonderem Körperkontakt
- Thematisch heikle Situationen

Können ausgenutzt werden, wenn es jemand drauf anlegt!



Vgl. [www.selbstlaut.org](http://www.selbstlaut.org)



# Einfache, aber wirkungsvolle Fragen zur Einschätzung



- Was ist die Absicht der Handlung?
- Wem nützt sie? Wer zieht „Gewinn“ daraus?
- Von wem geht die Handlung aus?
- Kann das Kind sich leicht entziehen?
- Was ist mein eigenes Gefühl zur Situation?

Vgl. [www.selbstlaut.org](http://www.selbstlaut.org)

SICHERER ORT UND  
KOMPETENZORT SEIN

## Sinnvolle Prävention

- > gibt Handlungskompetenz, statt zu verängstigen
- > ist kein einmaliges „Projekt“, sondern Grundhaltung
- > Erwachsene übernehmen Verantwortung



# Prävention im pädagogischen Alltag



- A) Selbstwert stärken.
- B) **Altersgemäße Aufklärung.**
- C) Prävention im Alltag: (sog. Präventionsbotschaften)
  - „Dein Körper gehört dir“
  - „Du darfst Nein sagen“
  - „Deine Gefühle sind wichtig und richtig“
  - „Du entscheidest, welche Berührungen du willst“
  - „Schlechte Geheimnisse soll man weitersagen“
  - „Man darf sich immer Hilfe holen“
  - „Du bist nicht schuld, wenn wer etwas Schlimmes mit dir macht“

After Work Basics

Was, wenn das Thema **Sexualpädagogik** nicht mitbedacht oder  
ausgespart wird?

- Kinder stellen Fragen.....
- „*Bitte, mit uns nicht*“ -> über Sexualität reden
- = mit mir kann man auch nicht über sexuelle Gewalt reden
- Sie werden mit dem Thema weitgehend alleine gelassen
- Pädagog:innen kennen oftmals den **Unterschied zwischen kindlicher sexueller Neugier und sexuellen Übergriffen unter Kindern** nicht und reagieren nicht/falsch/bagatellisierend/dramatisierend und willkürlich.

## Was sehe ich?

Kindliches Sexualverhalten

Sexuellen Übergriff



## Wie reagiere ich?

Laut Konzept

Intervention &  
Verantwortungsübernahme

After Work Basics

## Kinder brauchen...

- Namen für all ihre Körperteile
- Wissen, wo Sexualität „hingehört“ – zu großen Jugendlichen, Erwachsenen, wenn die das beide wollen.
- Erwachsene, die ihnen ihre Fragen beantworten.
- Infos, um sexuelle Übergriffe einordnen zu können.
- eine Sprache, um sexuelle Übergriffe benennen zu können.
- Verbindlichkeit statt Willkür (z.B. Umgang mit sexualisierter Sprache).

**AUFKLÄRUNG = KINDERSCHUTZ!**

## Ein paar Tipps und Tricks für die „Aufklärung“

- Bilden Sie sich fort – man kann DAS lernen.
- Besorgen Sie Bücher.
- Es darf gekichert werden!
- Es darf sich geekelt werden! „Das kann man sich als Kind noch nicht vorstellen, dass das für Erwachsene schön ist. Das darf auch niemand mit einem Kind machen!“
- Bei überfordernden Fragen: „Super Frage, ich muss mir erst überlegen, wie ich sie beantworte“.
- Eltern mit ins Boot holen – Transparenz.
- Gesundheits- und Körpererziehung als neutraleren Begriff wählen
- Bildungsrahmenplan Elementarpädagogik gibt den rechtlichen Rahmen vor



After Work Basics





## Pädagogischer Alltag

**„ Was machen wir eigentlich, wenn (es)...?“**

...um kindliche sexuelle Neugier geht?

...um sexuelle Übergriffe geht?

...Kinder Fragen stellen?

...um sexualisierte Sprache geht?

... um Verdacht im soz. Nahraum geht?

Verdacht im Kollegium geht?

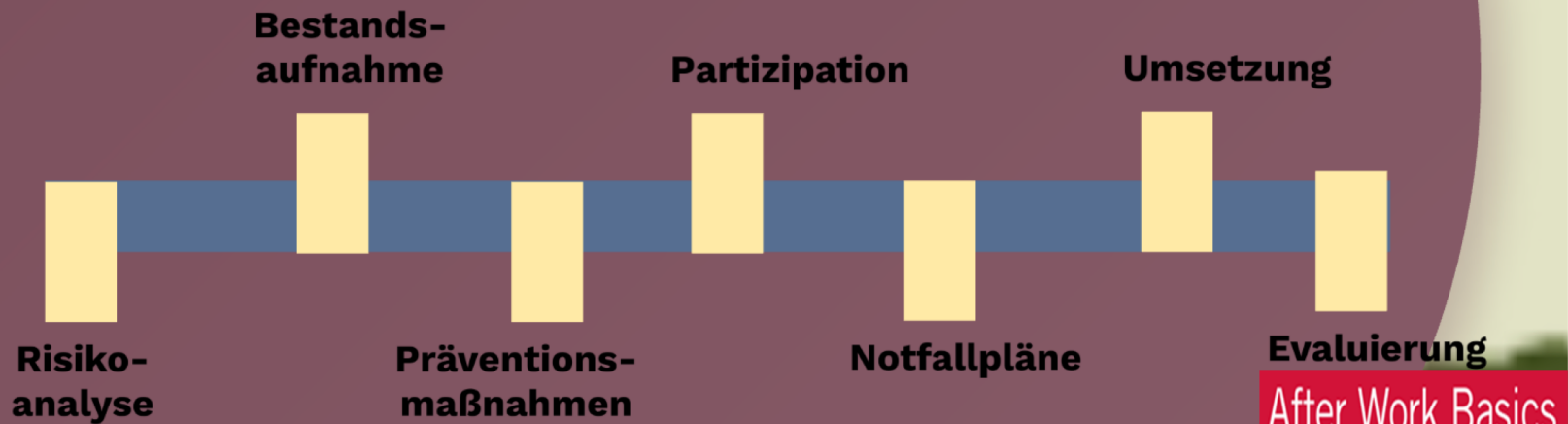
...um einen

# Prävention auf organisationaler Ebene: Kinderschutzkonzepte



## Der Kinderschutzprozess

Click to edit text



# Mögliche Symptome, die auf Kindeswohlgefährdung hindeuten können



Viele Kinder senden „stille Schreie“

- Andeutungen
- Zeichnungen
- Testen die Bezugsperson, indem sie „ein bisschen“ erzählen



# Mögliche Symptome



## Verhaltensveränderungen

- Regression
- Aggressiv, Reizbar
- Rückzug
- Leistungsabfall oder –steigerung
- Reinszenierung im Spiel
- Zwangshandlungen (zB Waschzwang)

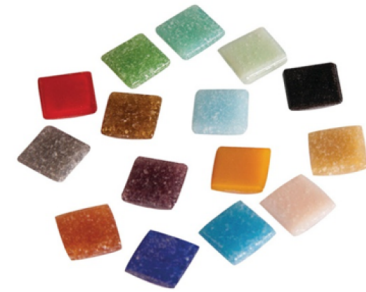


# Mögliche Symptome



Psychosomatische Anzeichen

- Kopf, Bauch, Haut
- Schmerzen ohne Ursache



# Mögliche Symptome



## Sexualisiertes Verhalten

- Zwanghaft
- Nicht altersadäquat
- Sprache



## Traumanzeichen

Selbst- oder fremdverletzendes Verhalten

# Mögliche Symptome



Oder auch

➤ „NICHTS“



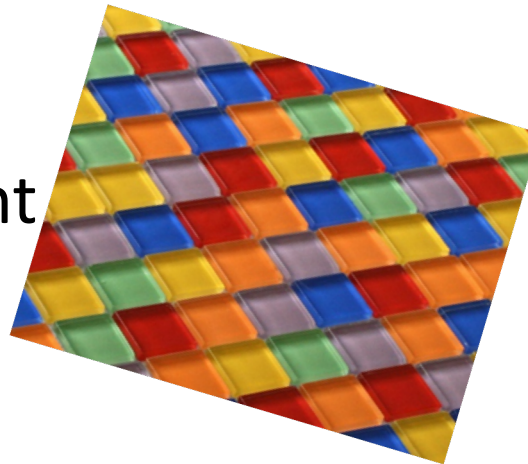
## Vager Verdacht auf sexuellen Missbrauch

- Bleiben Sie ruhig!
- Protokollieren Sie Ihre Beobachtungen.
- Holen Sie sich Unterstützung.
- Suggestieren Sie Gesprächsbereitschaft.
- Halten Sie den Ohnmachtszwischenraum aus.
- Besprechen sie ihren Verdacht NICHT mit den Eltern bzw. dem familiären Umfeld, wenn Sie diese verdächtigen.



## Begründeter / konkreter Verdacht

➤ aus vagem Verdacht



# Begründeter Verdacht



Symptome werden mehr, Beobachtungen, Aussagen, akute/traumatische Verstörungen

- Austausch mit Kolleg\*innen
- Meldung an Leitung
- Gefährdungsmeldung KJH

# Begründeter Verdacht



## Verhalten wenn ein Kind sich anvertraut

- Bleiben Sie ruhig!
- Kein Versprechen abgeben.
- Glauben Sie dem Kind.
- Keine „Warum“ Fragen stellen.
- Anerkennen Sie den Mut.
- Holen Sie sich Unterstützung (z.B. Kinderschutzzentrum).

# Meldung?



In der Praxis oft nicht einfach

- Eigene Gefühle und Zweifel

Stimmt das, was ich gesehen/gehört habe?

War das wirklich so arg?

- Zerstöre ich eine Familie bzw. Karriere

- Wie denken die anderen darüber?

Spaltungen im Team

Welche Vorgehensweise haben wir?

# Gefährdungsmeldung



- ist eine Mitteilungspflicht nach § 37 KJHG
- an die örtliche Kinder- und Jugendhilfe
- schriftlich mittels Formular ([www.gewaltinfo.at](http://www.gewaltinfo.at))
- Gewalt ist nicht „Privatsache“! Das Recht auf gewaltfreie Erziehung ist gesetzlich verankert.

# Gefährdungsmeldung

## Wann bin ich als Pädagog\*in verpflichtet?



Diese besteht,

- wenn ein begründeter Verdacht vorliegt,
- dass ein **konkretes Kind** misshandelt, sexuell missbraucht, vernachlässigt wird
- oder wurde
- oder sonst erheblich gefährdet ist,
- die Gefährdung nicht durch eigenes fachliches Tätigwerden abgewendet werden kann und
- die Wahrnehmung der Gefährdung **im Rahmen der beruflichen Tätigkeit** erfolgt.

In der Vergangenheit liegende Ereignisse müssen eine gefährdende Auswirkung auf die Gegenwart haben.

# Gefährdungsmeldung - begründeter Verdacht?



- konkrete Anhaltspunkte, die über Vermutungen hinaus gehen
- die Anhaltspunkte beziehen sich auf ein konkretes, namentlich bekanntes Kind
- die Anhaltspunkte ergeben sich aus eigenen Wahrnehmungen, Erzählungen des Kindes/Jugendlichen und
- fachlichen Schlussfolgerungen.
- Über den eigenen Aufgabenbereich hinausgehende Nachforschungen sind nicht notwendig, einfaches Nachfragen hingegen schon.

# Gefährdungsmeldung - Wer und Wie?



- Beobachtende Person füllt aus
  - Fakten: Erzählungen/Hinweise von betroffener Person, eigene Wahrnehmungen etc.
  - Fachliche Schlussfolgerung
  - Namen von Kind
  - Namen und Daten der meldenden Person/Institution
- von der Leitung an die örtliche KJH
- Mehrmalige Meldungen



## **Leitfaden „Meldepflicht im Fall von Gefährdung des Kindeswohls“**

*Für pädagogische Teams in Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen  
im Bundesland Salzburg*

Ob Kleinkindgruppe, alterserweiterte Gruppe, Kindergarten, Hort oder Schulkindgruppe - in ca. 600 Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen im gesamten Bundesland steht das **Wohl der Kinder** im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit. Verschiedene Einflüsse und/oder Handlungen können es jedoch gefährden. Als eine Gefährdung des Kindeswohls wird eine Vernachlässigung des Kindes, seelische, körperliche und/oder sexuelle Gewalt verstanden.

In diesen Situationen besteht eine gesetzliche **Mitteilungspflicht**. Ziele der Mitteilungspflicht sind: Kindeswohlgefährdung aufdecken, Kinderschutz gewährleisten und betroffenen Familien Hilfe bieten.

### **Wann besteht die gesetzliche Mitteilungspflicht?**

Diese besteht gemäß § 37 Bundes-Kinder- und Jugendhilfegesetz 2013 (B-KJHG), wenn

- ein begründeter, konkreter Verdacht vorliegt, dass ein Kind misshandelt, sexuell missbraucht oder vernachlässigt wird/wurde oder sonst erheblich gefährdet ist,
- die Gefährdung nicht durch eigenes fachliches Tätigwerden abgewendet werden kann und
- die Wahrnehmung der Gefährdung im Rahmen der beruflichen Tätigkeit erfolgt.

Der Verdacht muss sich auf eine aktuell vorliegende Gefährdung beziehen bzw. müssen in der Vergangenheit liegende Ereignisse eine gefährdende Auswirkung auf die Gegenwart haben.

Ein begründeter Verdacht liegt vor, wenn konkrete - über Vermutungen hinausgehende - Anhaltspunkte für die Gefährdung vorliegen und sich die Anhaltspunkte auf ein konkretes, namentlich bekanntes Kind beziehen.

Anhaltspunkte ergeben sich aus eigenen Wahrnehmungen, Erzählungen des Kindes/Jugendlichen und fachlichen Schlussfolgerungen. Über den eigenen Aufgabenbereich hinausgehende Nachforschungen sind nicht notwendig, einfache Nachfragen hingegen schon.

## Wer ist von der Mitteilungspflicht erfasst?

Grundsätzlich ist jede Person berechtigt, dem örtlichen Kinder- und Jugendhilfeträger eine Gefährdung des Kindeswohls zu melden. Eine Mitteilungspflicht betrifft unter anderem:

- Einrichtungen zur Betreuung oder zum Unterricht von Kindern und Jugendlichen (z.B. Kindergärten, Kleinkindgruppen, Horte etc.)
- Tageseltern
- Personen, die freiberuflich die Betreuung und den Unterricht von Kindern und Jugendlichen übernehmen

Die Mitteilungspflicht trifft immer die Einrichtung, sofern die mitteilungspflichtigen Personen ihre Tätigkeit nicht selbstständig ausüben. Welche Person konkret die Mitteilung zu erstatten hat, ist nach den organisationsinternen Dienstvorschriften und Kommunikationsregeln zu beurteilen. Bei Dissens über das Vorliegen eines Gefährdungsverdachts innerhalb der Organisation bleibt das Recht zur Mitteilung an die Kinder- und Jugendhilfe. Dabei sind jedoch dienst- oder arbeitsrechtliche Konsequenzen zu beachten.

Grundsätzlich unterliegen die Mitteilungen über den Verdacht einer Kindeswohlgefährdung keinen Einschränkungen durch berufsrechtliche Verschwiegenheitspflichten oder die Amtverschwiegenheit. Eine Berufung auf Verschwiegenheitspflichten ist damit nicht zulässig, da bei einer Güterabwägung der Schutz der betroffenen Kinder und Jugendlichen gegenüber Geheimhaltungsinteressen der Vorzug zu geben ist.

## Wie wird die Mitteilungspflicht erfüllt und wer ist zu informieren?

Die Gefährdungsmeldung ist unverzüglich (schriftlich) zu erstatten, sobald die Einschätzung über das Vorliegen eines konkreten Verdachts getroffen ist.

**Schritt 1:** Mitteilung an die **örtlich zuständige Kinder- und Jugendhilfe im Bezirk**.

Diese ist gesetzlich zuständig und führt unverzüglich eine Gefährdungsabklärung durch. Alle Adressen und Telefonnummern für das Bundesland Salzburg: <http://bit.ly/2oniOKg>.

**Schritt 2:** Information an den **Rechtsträger der Einrichtung**.

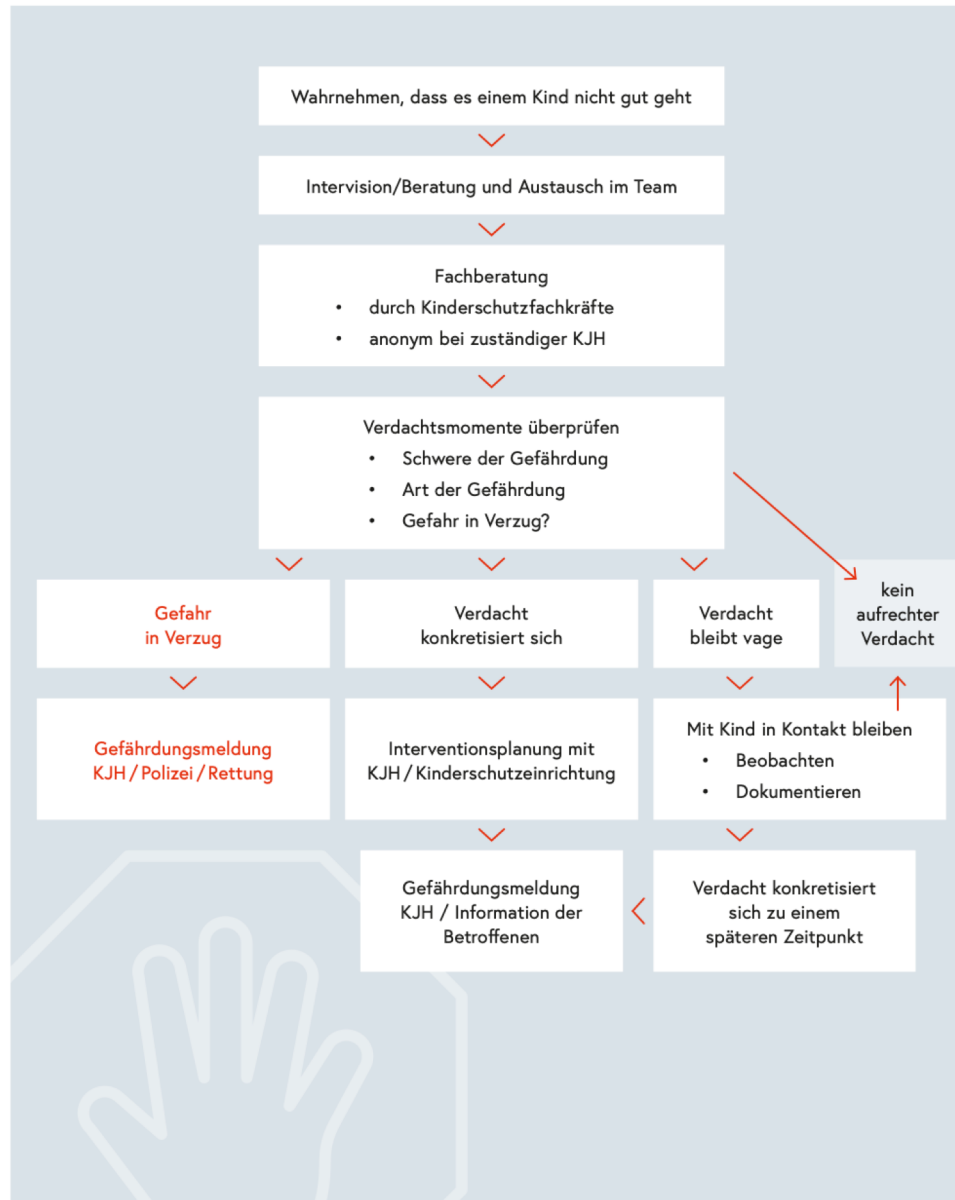
**Schritt 3:** Information an das **Referat Elementarbildung und Kinderbetreuung des Landes**, wenn eine konkrete Kindeswohlgefährdung in der Einrichtung vermutet bzw. beobachtet wurde.

Eine Information der Eltern oder sonstiger obsorgeberechtigter Personen über die Tatsache einer erfolgten Mitteilung gem. § 37 B-KJHG 2013 ist rechtlich nicht verpflichtend und muss im Einzelfall abgewogen werden. Vor allem bei einem begründeten Verdacht eines sexuellen Missbrauches in der Familie oder im familiären Umfeld soll keinesfalls eine Verständigung erfolgen.

## Weitere Informationen und Hilfestellungen

- [www.gewaltinfo.at](http://www.gewaltinfo.at) - Informationsportal Bundesministerium für Familien und Jugend
- **Verein Selbstbewusst** - Begleitung bei der Erstellung eines sexualpädagogischen und missbrauchspräventiven Konzepts, [www.selbstbewusst.at](http://www.selbstbewusst.at)
- **Kinderschutzzentrum Salzburg** - für Kinder und Jugendliche von **4 bis 18 Jahren** bzw. deren Eltern oder Bezugspersonen, [www.kinderschutzzentrum.at](http://www.kinderschutzzentrum.at),  
Beratungstelefon: 0662/44 911

## Handeln bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung



Aus: (K)ein sicherer Ort

Mitteilung an die Kinder und Jugendhilfe bei Verdacht der Kindeswohlgefährdung			
Bitte beachten Sie die Bestimmungen zur Mitteilungspflicht der verschiedenen Berufsgruppen und Institutionen!			
Kind/er Jugendliche/r	Name/n:		
	Geburtsdatum oder Alter:		
	Adresse:		
	Telefonnummer:		
Eltern / Obsorgeberechtigte	Name/n:		
	Adresse:		
	Telefonnummer:		
Grund der Mitteilung <small>(bitte ankreuzen)</small>	Vernachlässigung <input type="checkbox"/>	Gewalt / Misshandlung <input type="checkbox"/>	sexuelle Gewalt <input type="checkbox"/>
	Sonstige Kindeswohlgefährdung <input type="checkbox"/>		
Worauf stützt sich der Verdacht? <small>(bitte ankreuzen)</small>	eigene Beobachtung <input type="checkbox"/>	Aussagen Betroffener <input type="checkbox"/>	Aussagen Dritter <input type="checkbox"/>
Was ist der Anlass für die Mitteilung?			

Was ist passiert? Wann? Wo? Wie oft?
Was sagt das Kind bzw. der/die Jugendliche dazu?
Was sagen die Eltern/Obsorgeberechtigten dazu?

Mitteler/in (Name, Institution, Adresse, Telefonnummer, Zeiten der Erreichbarkeit, E-Mail)
Bezug zum Kind bzw. den Eltern/teilen (Lehrer/in, behandelnde/r Arzt/Ärztin oder Psychotherapeut/in, Nachbar/in, Verwandte, ...)
Datum, Unterschrift

Worin sehen Sie die Gefährdung des Kindeswohls?
Derzeitiger Aufenthaltsort des Kindes/der Kinder bzw. des/der Jugendlichen (sofern dieser von og. Adresse abweicht)
Zusätzliche Informationen

## Weitere Gründe

**„oder ihr Wohl in anderer Weise erheblich gefährdet ist“**

- Miterlebte Gewalt
- Traumatische Fluchterfahrung
- Sorgestreitigkeiten
- Vernachlässigung
- Eltern können Erziehung / Sorge nicht nachkommen
- FGM, weibliche Genitalverstümmelung (gesondert erwähnt)

## Kinderschutz

Aufklärung

Prävention

Intervention

Kinderschutz ist sich Zeit nehmen  
für Handlungsanleitungen  
für Kinderschutzkonzepte

# Leitlinien



**LAND SALZBURG**

**Leitfaden  
„Meldepflicht im Fall von  
Gefährdung des Kindeswohls“**

Für pädagogische Teams in Kinderbildungs/betreuungseinrichtungen im Bundesland Salzburg

Ob Kleingruppe, Altersweiterer Gruppe, Kindergarten, Hort oder Schulkindergartens – in ca. 600 Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen im gesamten Bundesland steht das Wohl der Kinder im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit. Verschiedene Einfluss- und/oder Handlungen können es jedoch gefährden. Als eine Gefährdung des Kindeswohls wird eine Vernachlässigung des Kindes, seelische, körperliche und/oder sexuelle Gewalt verstanden.

In diesen Situationen besteht eine gesetzliche Mitteilungspflicht. Ziele der Mitteilungspflicht sind: Kindeswohlgefährdung aufdecken, Kinderschutz gewährleisten und betroffenen Familien Hilfe bieten.

**Wann besteht die gesetzliche Mitteilungspflicht?**

Diese besteht gemäß § 37 Bundes-Kinder- und Jugendhilfegesetz 2013 (B-KJHG), wenn:

- ein begründeter, konkreter Verdacht vorliegt, dass ein Kind missbraucht, sexualisiert misbraucht oder vernachlässigt wird/wurde oder sonst erheblich gefährdet ist,
- die Gefährdung nicht durch eigenes fachliches Tätigwerden abgewendet werden kann und
- die Wahrnehmung der Gefährdung im Rahmen der beruflichen Tätigkeit erfolgt.

Der Verdacht muss sich auf eine aktuell vorliegende Gefährdung beziehen bzw. müssen in der Vergangenheit liegende Ereignisse eine gefährdende Auswirkung auf die Gegenwart haben.

Ein begründeter Verdacht liegt vor, wenn konkrete – über Vermutungen hinausgehende – Anhaltspunkte für die Gefährdung vorliegen und sich die Anhaltspunkte auf ein konkretes, räumlich bekanntes Kind beziehen.

Anhaltspunkte ergeben sich aus eigenen Wahrnehmungen, Erzählungen des Kindes/Jugendlichen und fachlichen Schätzungen. Über den eigenen Aufgabenbereich hinausgehende Nachforschungen sind nicht notwendig, einfache Nachfragen hingegen schon.

[www.salzburg.gv.at](http://www.salzburg.gv.at)

Land Salzburg | Abteilung 2 – Kultur, Bildung und Gesellschaft | Referat Kinderbetreuung, Erwachsenenbildung, Familien  
5010 Salzburg | Lindgasse 90 | Telefon +43 (0) 662 80501 | [info@salzburg.gv.at](mailto:info@salzburg.gv.at)  
Land Salzburg | Abteilung 3 – Soziales | Referat Kinder- und Jugendhilfe  
5010 Salzburg | Pongrass-Gartenstraße 1 | Telefon +43 (0) 662 8040 355 | [www.salzburg.gv.at](http://www.salzburg.gv.at)



[Was kann ich tun, wenn ich mir Sorgen mache?](#) Video



YOUTUBE.COM

**Sexueller Missbrauch — Was kann ich tun, wenn ich mir Sorgen um ein Kind mache?**

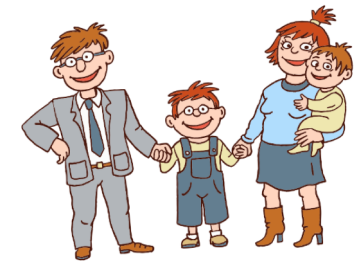




# Hilfreiches



## App für Kinder, Handbuch für Eltern



Handbuch für Eltern

# Hilfreiches



[Digitales Lernen](#)

Was ist los mit Jaron?

Log-In   Hilfeangebote   Kontakt   Leichte Sprache  
Seiteninhalt vorlesen

Digitaler Grundkurs zum  
Schutz von Schüler\*innen  
vor sexuellem Missbrauch

Herzlich willkommen!

Gut, dass du dich entschuldigst hast.

Link kopieren

0:00 / 0:00

YouTube

# Hilfreiches

## Die möwe Informationsvideos



### Präventiver Kinderschutz

**Michael Gaudriot**

Psychotherapeut und Leiter der möwe Prävention



### Täterstrategien

**Mag. Johanna Zimmerl**

Psychologin und Psychotherapeutin im möwe Kinderschutzzentrum Wien



### Zahlen und Fakten rund um Gewalt und Missbrauch

**Mag. Hedwig Wölfl**

Psychologin und Geschäftsführerin der möwe Kinderschutzzentren



### Was tun bei Verdacht

**Birgit Ruf**

Psychotherapeutin (in Ausbildung unter Supervision) und möwe Präventionsmitarbeiterin



### Symptome und Folgen von Missbrauch an Kindern

**Mag. Irene Kautsch**

Psychologin, Psychotherapeutin und Leiterin des möwe Kinderschutzzentrums St. Pölten



### Frühe Hilfen - gelingende Prävention von Anfang an

**Gerda Juvan**

Psychotherapeutin (in Ausbildung unter Supervision) und Familienbegleiterin bei gutbegleitet-Frühe Hilfen Wien



### Formen von Gewalt

**Mag. Hedwig Wölfl**

Psychologin und Geschäftsführerin der möwe Kinderschutzzentren



### Kinderschutzrechtliche gesetzliche Bestimmungen

**Mag. Johanna Zimmerl**

Psychologin im möwe Kinderschutzzentrum Wien

[Möwe Videos](#)

# Hilfreiches



# Hilfreiches



Wir leben die Stadt

STADT : SALZBURG

**Ist Ihre Organisation ein sicherer Ort?**

Online-Vorträge  
Bausteine für Kinderschutz- und Gewaltschutzkonzepte. Machen wir uns gemeinsam auf den Weg!

After Work Basics 2022

Tel. 0662 8072  
www.stadt-salzburg.at  
#gewaltfreistadt

selbstbewusst Team Vielfalt

Wir leben die Stadt

STADT : SALZBURG

Die Videos der AWB-Reihe 2021

- Prävention sexualisierter Gewalt
- Sexuelle Bildung
- Digitale Medien

After Work Basics

Tel. 8072  
www.stadt-salzburg.at

selbstbewusst Jugend Büro



<https://www.selbstbewusst.at/portfolio/after-work-basics/>

# Hilfreiches



Darüber reden?!

Sexualpädagogik und  
Prävention von sexuellem Missbrauch

## INHALTSVERZEICHNIS

Über uns .....	5
Die Psychosexuelle Entwicklung .....	6
Sexualpädagogik .....	7
Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt .....	9
Kinderfragen beantworten – aber wie? .....	11
Umgang mit kindlicher Sexualität .....	14
Sexuelle Übergriffe unter Kindern .....	15
Sexuelle Übergriffe unter Jugendlichen .....	16
Medien und Sexualität .....	17
Intervention bei sexualisierter Mediengewalt .....	19
Sexueller Missbrauch .....	20
Was tun bei Verdacht auf sexuellen Missbrauch? .....	22
Prävention im pädagogischen Alltag .....	24
Buchtipps, Links und Downloads für Pädagog*innen .....	26
Buchtipps für Kinder und Jugendliche .....	27

[Broschüre im Download](#)